

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Lorsch

Lorsch, 2010-12-05

Pressemitteilung

Niels Quante führt Lorsch SPD-Liste an Sozialdemokraten zuversichtlich für die Kommunalwahl im März 2011



Niels Quante, Bürgermeisterkandidat der Lorsch Sozialdemokraten, führt die Liste der SPD zur Kommunalwahl am 27. März 2011 an. Unser Bild zeigt 14 Kandidaten, vordere Reihe, v.l., Christine Quante, Marlene Zarges, Margret Böhne-Schnell, Niels Quante, Alexandra Schmitt, Angela Velten; hintere Reihe, v.l., Manfred Utsch, Peter Velten, Dirk Sander, Michael Wiegand, Frank Schierk, Hans Jürgen Sander, Stefan Link.

Zurzeit haben die Lorsch Sozialdemokraten neun Stadtverordnete und zwei Magistratsmitglieder, erklärte die Ortsvereinsvorsitzende Brigitte Sander bei der jüngsten Mitgliederversammlung. Bei der Kommunalwahl am 27. März kommenden Jahres wolle die SPD aber mehr Sitze im Stadtparlament gewinnen und den Bürgermeister wolle man auch stellen. Im September habe eine Mitgliederversammlung Niels Quante einstimmig zum Bürgermeisterkandidaten gewählt. Seine Chancen, diese Wahl zu gewinnen, stünden nicht so schlecht, wie manch einer meine. Zwischenzeitlich könne man feststellen, dass sich einiges zum Positiven geändert habe. Von einem unbekanntem Gesicht sei er schon zu einer bekannten Größe geworden. Sein offenes Wesen und die Kommunikation mit den Bürgern hätten dazu beigetragen. Dazu gehöre auch sein Beitrag zur Veranstaltung „Wie sicher ist Biblis“? Inwieweit die Koalition aus CDU, FDP und Grünen halte, um den CDU-Bürgermeisterkandidaten zu wählen, sei noch immer fraglich.

../2

Unabhängig von der Bürgermeisterwahl führe Niels Quante aber auch die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten an für diese Wahl. Einstimmig (ein Kandidat erhielt eine Gegenstimme) und in dieser Reihenfolge wurden in geheimer Abstimmung gewählt: Niels Quante, Frank Schierk, Angela Velten, Michael Wiegand, Peter Velten, Margret Böhne-Schnell, Ulrich Schulze-Ganzlin, Ralf Meier, Christine Quante, Hans-Jürgen Sander, Christian Gärtner, Alexandra Schmitt, Stefan Link, Dirk Sander, Manfred Utsch, Marlene Zarges, Dieter Kullmann, Karl-Heinz Weber, Lothar Höger, Astrid Schuckmann, Gerd Müller, Peter Moll, Jessica Roggenbuck, Jürgen Freimuth, Ludwig Schunder, Edeltraud Kunert, Gabriela Rödiger, Ingeborg Höger, Dirk Römer, Rudolf Hofmann. Insgesamt sind in der Liste zur Kommunalwahl zehn Frauen und zwanzig Männer zu finden. Es ist eine ausgereifte Liste, so Brigitte Sander, mit jüngeren und älteren Bewerbern.

Wer sich erinnert, wird auf der Liste auch einige Kandidaten finden, die in der Vergangenheit kommunalpolitisch eine Rolle gespielt haben. Dazu gehören der frühere Fraktionsvorsitzende Hans-Jürgen Sander, Lothar Höger, Ludwig Schunder, Karl-Heinz Weber und auch Edeltraud Kunert, die früher Edeltraud Thie-Maaß hieß. Der Vorstand habe bei der Aufstellung der Liste darauf geachtet, dass unter den ersten zehn Kandidaten möglichst jene stehen, die auch seither im Stadtparlament waren. Nicht mehr dabei sind auf eigenen Wunsch Stadtrat Norbert Jährling, Wolfgang Frister und der Haupt- und Finanzausschussvorsitzende Dieter Schäfer. Jessica Roggenbuck wollte nur auf einer der hinteren Plätze gesetzt werden. Sie wolle eigentlich eine politische Pause einlegen. Da bei der Kommunalwahl aber kumuliert und panaschiert werden kann, besteht dennoch die Möglichkeit, dass Kandidatinnen und Kandidaten von weit hinten nach ganz vorne rutschen. Zu Vertrauensleuten für die Bürgermeisterwahl wurden Norbert Weinbach, Claus Schubert, Peter Wahlig und Klaus Mallig gewählt.

SPD-Fraktionsvorsitzender Frank Schierk zählte einige Erfolge der Fraktion in der abgelaufenen Legislaturperiode auf. Dazu gehörten eine Resolution zur Abschaltung des Atomkraftwerks Biblis, die Schaffung einer Stelle für präventive Jugendarbeit, die Erweiterung der Betreuungszeiten in den Kindergärten morgens und abends um je 30 Minuten und auch die Realisierung des Altenwohnheimes. Da die SPD keine absolute Mehrheit im Stadtparlament habe, habe sie immer wieder mit verschiedenen Mehrheiten ihre Anregungen und Anträge durchgesetzt.

Als „zartes Pflänzchen“ sah Schierk auch den Anstoß zum Programm „Wachsamer Nachbar“. Ein kleiner Beitrag zur Ökologie sei auch, dass städtische Gebäude jetzt mit Ökostrom versorgt würden. Groß in der Reichweite für die Zukunft sei die Bildung einer Arbeitsgruppe „Vision 2015“. Sie solle Vorschläge erarbeiten, wie die Verwaltung künftig besser arbeiten könne. Ein erster kleiner Schritt sei die Abschaffung der Mittagspause im Stadthaus. Auch die Einführung des Doppik-Haushaltswesens (betriebswirtschaftliche Buchführung) gehöre zu den Vorbereitungen auf die Zukunft. Die SPD-Mitglieder hätten fleißig mitgearbeitet in der Stadtverordnetenversammlung, im

../3

Magistrat, in Ausschüssen und Kommissionen. Man habe Gespräche mit Handel und Handwerk geführt, um neben der sozialpolitischen auch die wirtschaftliche Kompetenz unter Beweis zu stellen. „Wir sind auf einem guten Weg, auch wenn wir nicht so oft den Weg in die Zeitung suchen wie andere Parteien“, zeigte sich Frank Schierk zuversichtlich.